

Luidprands von Cremona Werke bilden den dritten und größten Teil der Quellenveröffentlichung. Als Sproß einer angesehenen Familie langobardischer Herkunft ist Liudprand (Kurzform: Liuzo) um 920 an unbekanntem Ort geboren. Er erwarb sich dessen Gunst und wurde nach seiner Ausbildung Diakonus in Pavia. Als König Hugo im Jahre 945 durch den Markgrafen Berengar von Ivrea verdrängt wurde, wurde L. als Gesandter nach Byzanz geschickt. Doch fiel er in Ungnade und flüchtete an den Hof des Königs Otto. Dieser verlieh ihm Ende 961 das Bistum Cremona. Nach der Kaiserkrönung Ottos II. im Jahre 967 ging er als Brautwerber nach Byzanz. — Seine Chronik enthält ein Stück Reichsgeschichte und Schilderung einiger Ereignisse, die sich in Byzanz abspielten und die auch die Reichskirchengeschichte in jener Zeit beleuchtet. In diesem Buch werden Ereignisse berichtet, die damals von weltgeschichtlicher Bedeutung waren. — Die wissenschaftliche Buchgemeinschaft in Darmstadt hat als Verlag sich bemüht, das Buch gut auszustatten: Papier, Druck und Einband sind vorzüglich. — Ein Namensverzeichnis hilft dem Leser bei der Aufschlüsselung. Der Name des Königs Harald von Dänemark (Seite 168/9) fehlt leider im Verzeichnis. — Durch die Herausgabe dieses Buches ist ein für die mittelalterliche Geschichte bedeutendes Quellenwerk wieder dem Geschichtsforscher zugänglich gemacht worden.

Erwin Freytag, Ertinghausen

*Regesten der Erzbischöfe von Bremen, Bd. II Liefg. 2 (1327-1344) bearbeitet von Joseph König (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Niedersachsen XI) Selbstverlag der Historischen Kommission Hannover, Kommissions-Verlag Arthur Geist, Bremen, Am Wall 161, 1971, 254 S.*

Das 6-bändige Urkunden-Buch von Bremen (Herausgeber R. Ehmck, W. von Bippen und H. Entholt) erschienen von 1863-1940, ist längst vergriffen. Das gilt auch von W. von Hodenbergs 1856-58 herausgegebenen Bremer Geschichtsquellen, die nur noch in großen Bibliotheken vorhanden sind. 1937 veröffentlichte O. H. May den ersten Band der Regesten der Erzbischöfe von Bremen. Dieser ist inzwischen auch wieder vergriffen. — 1953 folgte vom Bd. II die erste Lieferung, die von G. Möhlmann bearbeitet wurde. Die 2. Lieferung besorgte Josef König, jetzt Direktor des Niedersächsischen Staatsarchiv in Wolfenbüttel. — Während in den Urkundenbüchern die lateinischen und niederdeutschen Urkunden mit kurzer Überschrift genau wiedergegeben werden, stellen die Regesten eine genaue Wiedergabe des Rechtsvorganges einer Urkunde dar. Dabei werden wichtige, kurze Auszüge, wie Zeugenreihen angegeben. Darunter sind Fundort des Originals sowie Abdruck in Urkunden-Büchern angegeben. Da die Erzdiözese Bremen damals Nordelbingen bis zur Eider umfaßte, sind viele Regesten von kirchengeschichtlicher Bedeutung für dieses Gebiet. — Die vom Vf. bearbeiteten Regesten beziehen sich auf die Regierungszeit des Erzbischofs Burchard Grelle (1327-44). Leider sind durch Kriegseinwirkungen im Oktober 1943 im Staatsarchiv Hannover große Verluste im Urkundenbestand dieser Zeitepoche eingetreten. Die Aufgabe des Bearbeiters bestand also darin, die sehr zusammengeschmolzenen Originalquellen zu erfassen, die Kriegsverluste durch Heranziehen der der Forschung zwar schon vielfach bekannten, aber äußerst verstreuten gedruckten und ungedruckten Überlieferung möglicherweise zu mildern und letztlich durch Einbeziehung vor allem des Vatikanischen Materials noch weitgehend unbekanntes Nachrichten über den Erzbischof Burchard Grelle zu ermitteln. — Die Regesten sind ausführlich gehalten und geben manchmal die gekürzte Übersetzung des (lat.) Rechtsinhaltes der jeweiligen Urkunde wieder. Für den Benutzer bedeutet das, nicht ständig auf das schwer zugängliche Urkundenmaterial zurückgreifen zu müssen. — Ein

Register für Orts- und Personennamen erschließt die Regestentexte, Nachträge und Erläuterungen. — Zu deuten wären Seite 251 „Sussowe“ mit dem heutigen Süssau, Ksp. Grube, „Bokelenborch“ Seite 228 mit Bökelnburg, heute: Burg in Dithmarschen. Für die Landes- und kirchengeschichtliche Forschung in Schleswig-Holstein ist dieses Buch von größtem Wert.

*Erwin Freytag, Ertinghausen*

*Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, Band 59. Hamburg 1973; 182 Seiten.*

Der Inhalt dieser Zeitschrift ist folgender:

Hafenplanung und Industrie; Vorgeschichte und Gründung der Norddeutschen Kohlen- und Cokes-Werke A. G. 1896-98; von Ernst Hieke.

Hamburger Großkaufleute in Südafrika zu Ende des 19. Jahrhunderts; von Ekkehard Böhm.

Hamburg und die Kolonialpolitik im Dritten Reich; von Marlis Lüth.

Kleinere Beiträge:

Archäologische Untersuchungen in der Kirche zu Hamburg-Neuenfelde und die Identifizierung der Grabstätte Arp Schnittgers; von Claus Ahrens.

Einführung der Geldmarkrechnung; von Hans Neidhöfer.

Neue Quellen zum Glückstädter Elbzoll und zum Schiffsverkehr auf der unteren Elbe in den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts; von Gerhard Köhn.

Ein Besuch in Hamburg April 1852 (nach ungedruckten Tagebuchnotizen Ludwig von Gerlachs; von Hs. Joachim Schoeps).

Unseren Leserkreis möchte ich besonders auf den Beitrag von C. Ahrens hinweisen, der kirchengeschichtlich von großem Interesse ist. Neuenfeldes Feldmark hieß im frühen Mittelalter (1059 und 1155) „Hesleuuarther“. In der Elbkarte von Melchior Lorich vom Jahre 1568 ist die Hasselwerder Kirche aufgezeichnet. Die Ausgrabungen in der Kirche, die Cl. A. durchgeführt hat, haben interessante Ergebnisse gehabt, nicht zuletzt die Identifizierung der Grabstätte der Familie Arp Schnittger.

*Erwin Freytag, Ertinghausen*

*Schleswig-Holsteinisches Biographisches Lexikon, Band 3. Herausgeber Olaf Klose und Eva Rudolph, Neumünster 1974; 293 Seiten, 25 Abb., Preis 36,— DM.*

Fast 3 Jahre nach Erscheinen des 2. Bandes ist nunmehr der 3. Band des Biographischen Lexikons publiziert worden. Über die Anlage und Bedeutung dieses Werkes habe ich bereits in meiner Besprechung im 28. Bd. (1972) unserer Beiträge und Mitteilungen hingewiesen. Für die Landes- und Kirchengeschichtsforschung Schleswig-Holsteins ist dieses Lexikon von unschätzbarem Wert. Die einzelnen biographischen Beiträge enthalten gründliche, prägnante Informationen über Herkunft, Werdegang und Bedeutung der jeweiligen Persönlichkeiten auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft, Kunst, Politik und Religion. Unter den vielen Wissenschaftlern, Künstlern, Politikern, Staatsmännern, Beamten, Offizieren, Ärzten findet sich auch eine Anzahl Theologen, die in unserem Lande durch ihre Tätigkeit bekannt geworden sind. Es sind Folgende: Atzersen, Thomas; Balemann, Ad. Frdr. I und II sowie Hinrich; Bestmann, Hugo Johs.; Callisen, Chr. Frdr., Johann Frdr. Leonhard und Joh. Leonhd.; Calixtus, Georg; Christiani, Christoph Joh. Rud.; Goldschmidt, Peter; Hudemann, Henrich; Kleuker, Joh. Friedr.; Matthiesen, Carl; Oporin, Joachim; Schmidt-Wodder, Johs. Carl; Strodtmann, Adolph Heinrich I und II und Völkel, Eduard. Der Verlag hat das Buch wieder in vorzüglicher Ausstattung mit einigen Foto-